

## RZ-Thema

# Regionalbetreiber diskutieren Alkoholverbot

**Rheinland-Pfalz** Wenn es in Zügen zu Übergriffen kommt, ist meistens Alkohol im



Wer samstags Zug fährt, trifft nicht selten auf bierselige Fußballfans. Die könnten künftig während der Fahrt auf dem Trockenen sitzen, wenn im Nahverkehr ein Alkoholverbot kommt.

Immer wieder fühlen sich Fahrgäste persönlich attackiert. Bei einigen Zugbetreibern ist ein Alkoholverbot in Nahverkehrszügen im Gespräch.

**Alkohol trinken, pöbeln, Fahrgäste beleidigen:** Im Kampf gegen Alkoholexzesse und Unruhe hat die Deutsche Bahn derzeit ein Alkoholverbot in Nahverkehrszügen in Niedersachsen bereits angekündigt, ab Mitte November ein generelles Verbot zu verhängen. Auch private Bahngesellschaften diskutieren darüber.

Doch das Thema Alkoholkonsum scheint ein Problem zu sein und nicht unbedingt ein Problem der Bahngesellschaften. Die Verkehrsgewerkschaft GDBA klagt, dass Bahnmitarbeiter vermehrt über gewalttätige Schülerschläger in Regionalzügen terrorisiert werden. Personal und Passagiere werden von Schülern angerempelt, bedroht, angebrüllt und mitunter auch verprügelt.

**Bei der Trans-Regio, die die Achse Köln/Koblenz/Mainz bedient, fällt noch vor dem Ende des Jahres das Wort Fußball.** Vor allem, wenn Fans mit der Bahn unterwegs sind, kommt es zu Unruhen. Zuletzt war ganz Mönchengladbach eine alkoholfreie Zone - 1200 Polizisten überwachten das Verbot. "Alkoholverbot ist auch bei uns noch in der Diskussion", meint Trans-Regio-Sprecher Andrej. Die privaten Unternehmen aber fraglich, ob sich so ein Verbot letztlich überhaupt durchsetzen lässt.

Auch bei der Vectus Verkehrsgesellschaft diskutieren die Verantwortlichen über ein Verbot. Das Unternehmen ist unter anderem auf der Lahntalstrecke unterwegs und hält an den Bahnhöfen Ems, Nassau, Diez und Limburg. Auch in Montabaur sieht man die Züge der Vectus. "Ein Alkoholverbot kommen", sagt Ute Franz aus der Abteilung Marketing und Vertrieb.

**Es geht bei der Diskussion laut Franz** aber nicht allein um den Alkohol, sondern allgemein um die Sauberkeit, die durch ein pauschales Alkoholverbot allein nicht in den Zügen erreicht werden kann. "Vor allem nach Schülerfahrten sind unsere Züge stark verschmutzt", sagt Franz.

Anders bei der Rhenus Venio. Das private Unternehmen bedient ab den Hunsrückbahnstrecke zwischen Boppard und Emmelshausen. "Wir rechnen nicht mit Prohibitoren, Leiter der Geschäftsentwicklung im Personennahverkehr. Das Unternehmen will den Personennahverkehr weiterentwickeln und kann sich deshalb nicht vorstellen, Alkoholkonsum in seinen Zügen zu untersagen. "Mit uns kann man zu Feiern und Festen fahren. Wir wollen das bewusst anbieten", sagt Siemer. Das liegt nach Angaben des Mitarbeiters aber auch an den Umständen vor Ort. "Die Verhältnisse sind einfach anders als in einer Metropolregion wie Hamburg", sagt er.

**Anders als manche Bahngesellschaften** sprechen sich die Gewerkschaften gegen ein Alkoholverbot in Zügen aus. Nach Meinung des Bundesvorsitzenden der Verkehrsgewerkschaft Hommel, ist es sinnvoller, bei Volksfesten und Fußballspielen gezielt gegen volltrunkene Fahrgäste vorzugehen. Dafür ist aber mehr Personal nötig, glaubt Hommel.

"Die Problemzüge sind bekannt", räumt Hommel ein. "Wir haben die Deutsche Bahn im vergangenen Jahr nachdrücklich aufgefordert, hier mehr Mitarbeiter, vor allem aber mehr Sicherheitskräfte einzusetzen. Auf Drängen der GDBA bietet die Bahn zunehmend Deeskalationskurse an. Das allein reicht aber nicht aus."

**Auch nach Meinung der Gewerkschaft Transnet** ist ein Verbot keine Lösung gegenüber pöbelnden Jugendlichen und schwierigeren Fahrgästen. "Das hat nicht immer etwas mit Alkoholkonsum zu tun", sagt Transnet-Sprecher Oliver Kaufhold. Die Aggressivität habe generell zugenommen. "Es ist sinnvoller, die Züge mit mehr Zugbegleitern auszustatten - zwei pro Fahrt - und diese vor

Aggressionstrainings der Bahn zu schulen.

Das Problem bei den Schulungen laut Kaufhold: "Sie werden zwar angeboten, die müssen sie aber nicht in Anspruch nehmen." Derzeit sind viele Züge laut Gewerkschaft a Zugbegleiter ausgestattet. "Der muss sich dann mit einem vollen Zug rumschlagen."

Der Fahrgastverband "Pro Bahn" hält ein mögliches Alkoholverbot für schwer durchse Berlin-Brandenburg etwa ist Alkohol bereits nicht mehr erlaubt, doch das Verbot bleil ungenügend kontrolliert wird, sagte ein Sprecher. Andererseits fügte er hinzu: "Vom Ba Alkoholverbot." Allerdings vergrault man damit auch viele erwünschte Fahrgäste. (Denise